

Männerriege Bülach

Reisebericht vom 30./31. August 69 Fürstentum Lichtenstein

Bereits zwei Wochen zum voraus erhielten wir ein verheissungsvolles Reiseprogramm der gewählten Route ins Fürstentum Lichtenstein.

Die Riegenreisen mit der Männerriege Bülach, - so liess ich mir sagen -, sollen immer ein Erlebnis gewesen sein.

Also konnte der Schreibende als Vereins-Neuling bedenkenlos den Anmeldetalon ausfüllen.

Die Riegenreise fand an den beiden letzten Augusttagen statt. -

Am Samstagmorgen um 8.00 h, - für manch einer dürfte dies mitten in der Nacht gewesen sein, - besammelten sich wohlgelaunt 15 Riegler auf dem Bahnhofplatz.

In Erwartung des Zuges und der Kontrollmarkenabgabe fand man Gelegenheit für den ersten Schwatz.

Pünktlich, - die die SBB nun einmal ist, - rollten wir Richtung Winterthur. Dort erwartete uns bereits Kamerad Werner Meier, samt grossem Koffer !

Der Frühschoppen stand uns erst vor dem zweiten Umsteigeprozedere in St.Gallen zu.

Via Appenzellerland, welches uns Reisende immer wieder fasziniert, - (nicht nur der trockenen Witze wegen), - erreichen wir das Rheintal.

Nach zwei weiteren Umsteigemanovern gelangte unsere Gesellschaft um 12.30 h in der fürstlichen Residenzstadt an.

Die Empfehlung des Bus-Chauffeurs sich im Hotel Adler zu verpflegen, kann in diesem Sinne nur weitergegeben werden.

Nach üppigem Mittagmahl war es eine Wohltat, die nachfolgende freie Zeit mit Schlendern durch die Stadt Vaduz zu überbrücken.

Hätte wohl die Fürstin persönlich das Flair gehabt, die noch sesshaften Unterländer Jasspartien auflösen zu können ? Ich glaube kaum, denn die verkappten Schweiz. Jassmeister wollten sich unbedingt noch im Ausland bewährt wissen.

Manch einer hat für seine Familie zuhause bereits heute schon das Souvenir eingekauft. - Andere suchten noch lange nach vergessenem Hut und Kamm.

Der allgemeine Stadtbummel wurde nun durch die Postautofahrt nach Alp Malbun abgelöst.

In rasanter Steigung verliessen wir die Rheinebene. Dafür entschädigte uns ein wundervoller Ausblick auf Tal und in die Berge. Ein stündiger, herrlicher Fussmarsch über Stock und Stein, durch Wald und offenes Gelände, liess unsere Truppe am späten Nachmittag auf Alp Malbun das Quartier beziehen. Zur Verfügung standen Betten, sowohl auch Pritschen in Massenlager.

Nach dem Zimmerbezug mit weiteren Rekognoszierungen im Hotel Walserhof, fand sich unsere Gesellschaft nach und nach zum gemeinsamen Nachtessen ein.

Nicht die Hochzeitsgesellschaft als solche, welche nun die hinteren Räume des Lokales verliess, - sondern deren Bräute, - hat manchem Kameraden den Appetit angeregt. Dementsprechend werden auch die Portionen geschöpft.

Männiglich war man nach dem "Frass" etwas träge. Nach geraume Zeit kam etwas Stimmung in das Lokal, denn der "Beizer" als "allround-man" setzte sich ans Klavier.

Wir alle sprachen dem "Vadüzler", - übrigens ein ausgezeichnete Wein, - rege zu.

Mit anhören von Witzen und Gesprächen, genussreichem Rauchen von Brissagos, pflegen von Gesang, etc. - nicht zuletzt ein Tänzchen in Ehren - mit oder ohne "Sexy", verflogen die Stunden in bester Stimmung im Nu.

Meines Erachtens, ein fröhliches, kameradschaftliches, ja wohl gelungenes Zusammensein, bis zum Morgengrauen.

Zweiter Tag: Auf das Frühturnen wurde wohlweislich verzichtet.

Grund: übermässige Beanspruchung der Reflexe durch die noch nicht abgebauten Oechsli.

Gelegentlich fand man sich nach und nach, mehr oder weniger ausgeruht und frisch, zum Morgenessen ein.

Das Resultat einer Umfrage ergibt, dass leider nur ca. die Hälfte der Riegler gewillt ist, den programmierten Fussmarsch mitzumachen. Das Wetter, welches nicht gross mitzuspielen scheint, dürfte das Resultat wesentlich beeinflusst haben.

Die letzten Mohikaner also, starteten um 7.30 h zum Aufstieg Richtung Stateiserjoch.

Die Steigungen und das Begehen der Gräte war teilweise ausserordentlich beschwerlich, lag in diesen Regionen doch unverhältnismässig viel Schnee.

Die Pfälzerhütte auf 2200 m üM. veranlasste uns an diesem geschützten Ort die Mittagsverpflegung aus dem Rucksack einzunehmen.

Nach weiteren Stunden des Auf- und Abstieges erreichen wir schadlos via Stateiserjoch wiederum Malbun.

Die sieben Stunden Bergwanderung dürften manchem Aufschluss über seine körperliche Fitness gegeben haben.

Der Schreibende jedenfalls schweigt vorteilhaft über seine persönlichen Nachwehen.

Die Gruppe der "Daheimgebliebenen" hat ebenfalls eine Wanderung, sei es zu Fuss oder mit dem Sessellift, bis ins nächste Bergrestaurant gewagt.

Nach 16.00 h werden wir aufgefordert, den Bus vor dem Hotel mit Mann und Gepäck zu besteigen, - was nichts anderes heisst, - als dass die zwei Reisetage sich dem Abschluss nähern.

Ueber Sargans, dem Walensee entlang, findet sich unsere Riege, mehr oder weniger aufgeräumt, um 19.30 h in Bülach ein.

Mir bleibt, - auch im Namen meiner Kameraden - dem Vorstand für den Beitrag aus der Riegenkasse, - dem Reise-OK für die vorzügliche Vorbereitung und Organisation, - recht herzlich zu danken.

Bestimmt werden diese zwei herrlichen Reisetage den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

Der Berichterstatter:

H.U. Oberli

NB: Leider hat der Film unseres Fotografen W. Schümperli Licht erwischt, sodass keine fotografische Dokumentation beigelegt werden konnte.